

Und eins von genau diesen Vernichtungslagern war Auschwitz. Auschwitz, dieser Name steht für unvorstellbares Leid und für systematische Vernichtung. Dieses Vernichtungslager war mehr als nur ein Ort der Gewalt. Es wurde zur Metapher für den Holocaust, für die „Endlösung der Judenfrage“, wie es die Nationalsozialisten zynisch nannten. Die Rampe, an der die Züge ankamen, die Selektion, die Gaskammern – diese Bilder haben sich in unser kollektives Gedächtnis eingebrannt. Sie sind ein Mahnmal gegen Hass, Intoleranz und Rassismus. Auschwitz ist ein Ort, der uns zwingt, uns mit unserer eigenen Geschichte auseinanderzusetzen und uns zu fragen: Wie konnte so etwas geschehen?

Genau heute vor 80 Jahren, am 27. Januar 1945 wurde Auschwitz von der Roten Armee befreit. Sowjetische Soldaten, welche zwar selbst Teil eines diktatorischen Systems waren, doch dessen Rolle bei der Befreiung von Auschwitz immer ein unvergesslicher Akt der Menschlichkeit bleibt. Ein Tag der Befreiung, aber auch ein Tag der Konfrontation mit der unfassbaren Grausamkeit, die sich dort abgespielt hatte. Dieser Tag steht symbolisch für das Ende des nationalsozialistischen Regimes, aber auch für den Beginn einer langen und schwierigen Aufarbeitung des schrecklichsten Verbrechens der Menschheitsgeschichte.

Seit 1996 ist der 27. Januar offizieller deutscher Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. Die Vereinten Nationen erklärten den 27. Januar im Jahr 2005 zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocausts. Ein Tag, an dem wir also weltweit der Opfer gedenken und uns für eine Zukunft einsetzen, in der solche Verbrechen nie wieder geschehen. Ein Tag, an dem wir uns daran erinnern, dass jeder Mensch ein Recht auf Leben und Würde hat, unabhängig von seiner Herkunft, seinem Geschlecht oder seiner Religion.

Auschwitz ist mehr als nur ein historisches Ereignis. Es ist ein ständiger Aufruf zur Wachsamkeit. Wir müssen alles daransetzen, dass sich die Geschichte nicht wiederholt und dass nicht erneut eine radikale Partei ihren Weg an die Macht findet. Gerade heutzutage. Wir müssen für eine offene und tolerante Gesellschaft eintreten, in der Hass und Diskriminierung keinen Platz haben.

Lasst uns heute gemeinsam ein Zeichen setzen. Lasst uns versprechen, die Erinnerung an die Opfer von Auschwitz wachzuhalten und uns für eine bessere Welt einzusetzen. Eine Welt, in der Menschenrechte geachtet werden und in der Frieden herrscht.